

Photographie.

Jeden Sonntag durch C. Oswald, Photograph.

In allen Spezerei- und Delikatessen Geschäften.



Höchst wohlschmeckend auch für Kranke und Schwache.

Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffees
ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarms, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und mindestens fünf Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pf. 1 Pfd.-Packet, 25 Pf. 1/2 Pfd.-Packet, 10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — München — Wien.

Zu haben in Backnang bei den Herren: Rud. Hauf, Paul Henninger, E. Reutter, C. Trunk, C. Veil, Fr. Wahl.

Geld auf 1. Hypoth. à 4—4 1/2 % Zins. Informations, senden, Stuttgart, Württ. Hypotheken-Gesellschaft, Hauptstättstr. 37 I. M.
Zarte, weisse Haut, jugendlichen Teint erhält man leicht.
Sommerprossen verschwinden unbedingt beim öftl. Gebrauch von Bergmann's Lilienmilch-Seife.
Bergmann & Co. Dresden, A. St. 60 Pf. bei Apotheker Roser, Obere Apotheke.

Wer Husten hat, versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten echten
Spitzwegerich-Bonbons in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft in Flaschen à 50 Pf. und höher von Carl Nill in Stuttgart.
Nur echt in Backnang bei A. Roser, obere Apotheke, Veil, untere Apotheke, und G. Grün, in Sippoldswiesler bei G. Schausfler, in Großaspach bei J. Erb. (S.)

Drei Bremen bei Gehr, Stern, Esslingen, Gerbhard & Treibschmid.

Verlorenes Glück.

Novelle von C. Wild. (Fortsetzung.)

Da traf er zufällig bei einer Abendgesellschaft ein junges Mädchen, ein halbes Kind noch. Valentine Bergel zählte kaum siebzehn Jahre; sie war das einzige Kind der vermittelten Kreisärztin Hellbronn, die noch kurzer Ehe auch den zweiten Gatten verloren hatte. Während die Ermahnungen im Salon plauderten und musizierten, hatte sich Valentine in die Kinderstube der Dame des Hauses geschlichen, um mit den drei kleinen Mädchen herumzutollen und herumzujagen, bis sie ihr müde in die Arme fielen und schon halb schlaftrunken noch um ein Mädchen baten. Valentine nahm das kleinste der Mädchen auf ihren Schoß, unbekümmert darum, daß die Füße der Kleinen die Falben ihres weißen Müllkleides unbarbarisch zerfütterten, und während sich die zwei größeren Mädchen auf den Teppich zu Valentines Füßen lauerten, begann sie zu erzählen. Aber kennt nicht das schöne Mädchen von Schneewittchen!

„Dass ich Sie zur Gesellschaft zurückführen?“ Sie zögerte. „Ich möchte nur vorher die Kinder zu Bett bringen; das Mädchen ist für einige Augenblicke fortgegangen, allein kann ich die Kinder nicht lassen.“ Das eintretende Mädchen unterbrach sie. „Nun können Sie mit mir kommen,“ sagte Roland. Valentine erhob sich und übergab die Kleine dem Mädchen; dann hauchte sie einen Kuß auf jedes der rosigten Kindergeheißer, ehe sie an Rolands Arm die Kinderstube verließ. Worlos führte Roland das junge Mädchen durch mehrere Seitenzimmer in den Salon zurück. Er zog den Arm des jungen Mädchens fester in den seinen, und ohne die gewohnte Menge eines Blickes zu würdigen, führte er Valentine in die fernste Ecke des Salons; dort drückte er sie sanft in einen Fauteuil und an ihrer Seite Platz nehmend bat er: „Erzählen Sie mir jetzt das Märchen.“ Seit jener Zeit beschäftigte sich Roland in Gesellschaft vorzugsweise mit Valentinen. Ihr galt sein erster Blick beim Kommen, sein letzter Gruß beim Weggehen; die Welt bildete sich ihre eigenen Kommentare darüber, man gratulierte der Mutter und beneidete die Tochter. Schließlich sprach man von einer Verbindung, ehe noch die am meisten dabei Beteiligten über ihre Gefühle im klaren waren. Roland vermied das entscheidende Wort und Valentine dachte nicht daran, ihrem bescheidenen Kinderberuf genüge es, jemand zu haben, der sie verstand, für den sie nicht ganz das unbedeutende Wesen war, zu welchem ihre Mutter sie so gerne stempelte; an ein wärmeres Gefühl, an Liebe, dachte sie dabei nicht. Die Frau Kreisärztin sah mit Erstaunen der Entwicklung dieser Dinge zu; sie verstand nicht, wie man die Mutter übersehen und die Tochter vorziehen konnte. Indessen, Roland war nicht der Mann, mit sich spielen zu lassen, das wußte sie. Längere Zeit schon besuchte Roland das Haus der Kreisärztin; er hatte Valentine so viel von seiner Lucie erzählt, daß sie dringend bat, die Kleine doch einmal mitzubringen. Roland versprach es und hielt Wort. Am andern Morgen nach der eingangs erzählten Szene hielt Gerhard Rolands Wagen vor dem Hause der Kreisärztin. Roland hob sein kleines Mädchen heraus und trug es die Treppe hinauf, um rascher oben zu sein. Im Korridor kam ihm Valentine entgegen; sie hatte das Rollen des Wagens vernommen und eilte, die Antommenenden zu begrüßen. „Wie schön, daß du gekommen bist, meine kleine Lucie,“ rief sie mit ihrer sanften, wohltaulenden Stimme, das kleine Mädchen herzlich in ihre Arme

schließend. Lucie ließ sich willig die Liebkosungen des jungen Mädchens gefallen; mit dem den Kindern eigenen Instinkte fühlte sie sofort, daß ihr hier eine warme ungestörte Zuneigung entgegengebracht werde, und die kleine Lucie hatte ein liebevolleres Herz. Lucie schmiegte sich fest an Valentinen und die klaren Kinderaugen zu ihr aufschlagend, fragte sie: „Bist du die neue Mama, die mir Papa zu geben versprochen?“ Eine tiefe Röte überzog das Gesicht des jungen Mädchens; ein verwirrt fragendes Blick traf den Vater des Kindes. Roland öffnete die Thür des Salons und geleitete Valentine mit dem Kinde in das Gemach; es war leer. Er führte sie zu einem Stuhl und sagte dann, vor ihr stehen bleibend: „Wollen Sie der Kleinen Mutter sein?“ „Ich — ich,“ stammelte das junge Mädchen verlegen. „Könnten Sie meine Lucie lieb gewinnen?“ „Ich liebe die Kleine jetzt schon,“ flüsterte Valentine leise, „Sie haben mir so viel von ihr erzählt —“ Lucie unterbrach sie. „Also, du bist meine neue Mama,“ jubelte sie, „ich habe dich lieb, du gefällst mir. Nicht wahr, du wirst mich nicht schelten und niemals allein lassen, wenn Papa nicht daheim ist; versprich mir das, dann will ich recht artig und folgsam sein.“ Roland sagte Valentines Hand. „Versprechen Sie mir dies auch,“ bat er sanft. „Sie nicht; ein „Nein“ hätte sie nicht über die Lippen gebracht. Einen Monat später war Valentine Rolands Gattin. Die junge Frau fand sich leichter in ihre veränderte Stellung, als sie gedacht hatte. Roland war sanft und gut mit ihr; die kleine Lucie brachte der neuen Mama ihr ganzes hingebendes Kinderherz entgegen. Valentine fühlte sich glücklich und zufriedener in ihrer neuen Heimat, als sie es je daheim bei ihrer Mutter gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

12. März, demzufolge daselbst die Meldung eingelaufen ist, daß der Begleiter Eminis, Rent. Stuhlmann, den Rückweg angetreten habe und von Emin beauftragt worden sei, bei der deutschen Regierung zu beantragen,

zuletzt haltige Posten und Renten 1 322 713 Mt (in Europa 400 434 Mt) Steuern versichert wurde im vergangenen Jahre 45 042 613 Mt, auf 5249 Posten. In Kraft waren am Ende des Jahres 34 413 Posten für 258 845 880 Mt, und Rente 109 637 Mt, wovon in Europa 20 148 Mt erwarteten.

Hierzu ein zweites Blatt ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 15.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44 Dienstag den 12. April 1892 61. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 R. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 R. 45 Pf., außerhalb desselben 1 R. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinde- und Stiftings-Etats pro 1892/93.

Die Gemeinderäte und die Verwaltungsaktiare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftings-etats für das Verwaltungsjahr 1. April 1892/93 alsbald erfolge und dieselbe nach vorangegangener Beratung von Seiten der Gemeinde-Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 15. Juni d. J. zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei der Entwurfung der Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erhebliche Abweichungen von den Etatsfähigen bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden. Ueber die aus der vorhergehenden Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufzählung des vorhandenen Barvermögens und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beitreibung der Schuldschulden zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken. Die oberamtl. Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocknachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, vgl. Amtsb. von 1889 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht. Auf sämtlichen Gemeinde-Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtschadensbetreff auszugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegieren. Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtskorporationsverwaltung übernommenen Straßen ist in den betref. Gemeindefetats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtschaden zur Umlage kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen. Hinsichtlich der Jahreszuschüsse zu den örtlichen Feuerlöschklassen, sind, da wo es nötig erscheint, die erforderlichen Summen im Etat vorzusehen. (Art. 21 der Landesfeuerlöschordnung.) Den 9. April 1892. R. Oberamt, Schütz.

An die Verwaltungsaktiare.

Die Herren Verwaltungsaktiare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1892 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 4 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede neuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkenswert, daß das Rechnungswesen nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist, und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf den 31. Dezbr. 1892 übergeben werden muß. Bezüglich der Feststellung der Uebergangstermine wird noch weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an einem Termin zu übergeben sind. Den 9. April 1892. R. Oberamt, Schütz.

Die Herren Ortsvorsteher und Gewerbetreibenden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 137 der Gewerbeordnung schon seit 1. April d. J. Arbeiterinnen über 16 Jahre in den Fabriken nicht mehr als 11 Stunden täglich und an den Samstagen und Vorabenden der Festtage nicht mehr als 10 Stunden beschäftigt werden dürfen, sowie daß deren Beschäftigung an den Samstagen und den Vorabenden von Festtagen nicht über 5 1/2 Uhr dauern darf. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Gewerbetreibende, welche diesen gesetzlichen Vorschriften zuwiderhandeln, nach § 146 der Gewerbeordnung strafbar sind. Die Ortspolizeibehörden haben sofort auf ortstübliche Weise für Verbreitung dieser Warnung zu sorgen und über die Beachtung der bezeichneten Vorschriften zu wachen. Den 11. April 1892. R. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief-Ergänzung.

Zu dem am 7. April 1892 gegen Theodor Fischer, Kaufmann von Landeshut (nicht Landshut), Reg.-Bez. Liegnitz in Schlesien, wegen Unterschlagung erlassenen Steckbrief wird nachgetragen: Der Beschuldigte hat als besonderes Kennzeichen eine Narbe im Genick. Sein Teint ist bräunlich. Er trägt Mohrenschweif und seinen Hofen, weil zu eng, von unten am Fuß heraufstrampfen. Er hat keine eigenen Legitimationspapiere bei sich und reist vielleicht unter einem falschen Namen und mit falschen Papieren umher. Bredling, stv. AM.

Zurückgenommen

wird der am 15. März 1892 gegen den 24 Jahre alten Schweizer und Schneider Alois Horrlacher von Halben, Obv. Bühlertshausen M. Ulmungen, vom Rgl. Amtsgericht Backnang wegen Betrugs erlassene Steckbrief. Den 10. April 1892. Gantter, Amtsanwalt.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Backnang vom 8. Februar 1892 kommt in der Zwangsvollstreckungssache gegen Gottlob Klein, Bauer in Unterweißach, am Montag den 25. April 1892, nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Unterweißach die in Nr. 24 und 28 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, angefallen zu 16300 Mt., angekauft zu 13800 Mt. im zweiten und letzten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen. Unterweißach, 5. April 1892. Namens der Vollstreckungsbehörde: J. E. Amtsnotar Sauer.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 16. April, nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald Würzhau (bei Zell) Nr. 12 und 13: 48 Flächenlose Nadelreisig mit sehr schönen Fichtenstängeln. Zusammenkunft im Würzhau.

Die hies. steuerpflichtigen Einwohner

werden nochmals unter Exekutionsandrohung an die Steuerabrechnung mit der Stadtpflege erinnert. Den 8. April 1892. Stadtschultheißenamt. G o d.

Bekanntmachung.

Anforderung zur Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1892. Vom 19.—30. April wird auf dem hiesigen Rathhause im Zimmer der Ratsschreiberei, je morgens 9—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr, die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1892 zur Besteuerung vorgenommen. Dies wird unter Hinweisung auf die am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgezeichneten Passionszettel jedem Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Passion spätestens bis 30. April d. J. der Ortssteuerkommission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß. Säumige haben 20 Pfg. Abzugsgebühr zu entrichten. Jedes den Betrag von 350 Mt. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen und hat daher jeder Gewerbehilfs, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 Mt. verdient, sein Einkommen zu taxieren. Die Arbeitgeber und Dienstherrn werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzuteilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachteile aufmerksam zu machen. Die Anwälte von Ober- und Unterhörnthal, Germannswieslerhof, Stiftingsgrundhof und Ungeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntnis ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hieher anzuzeigen. Den 11. April 1892. Ortssteuerkommission: Vorstand: G o d.

Wiederholte Verpachtung.

Der Akkord über den Betrieb des städtischen Badhauses, verbunden mit der Oberhaltung, hat die Genehmigung der bürgerlichen Kollegien nicht erhalten, weshalb eine nochmalige Vergebung vorgenommen werden soll, wozu tüchtige Liebhaber auf Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf das Rathhause eingeladen werden. Den 11. April 1892. Stadtpflege: Springer.

Landwirtschaftl. Bezirksverein

Backnang. Kraftfuttermittel sind eingetroffen und können solche an den bekannten Tagen — Mittwoch und Samstag — bei unserer Niederlage G. Jung & gold. Lamm bezogen werden. Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlass der nach genannten Personen sind spätestens bis 18. April d. J. bei unterzeichneter Stelle, anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung keine Rücksicht genommen würde.

Unterweisbach den 8. April 1892.
R. Amtsnotariat.
Ca. vet.

Von Unterweisbach:
Schwarz, Ludwig, Maurers Ehefrau.
Von Ebersberg:
Schneid, Josef Anton, led. Tagelöhner.
Von Seimingen:
Esterle, Christiane Dorothea, ledig.
Klotz, Adam, Bauers Ehefrau.
Von Seutenbach:
Sauer, David, led. Tagelöhner.
Von Seifersberg:
Klotz, David, Bauers Ehefrau in Fautspach.
Von Unterbrüden:
Esterle, Gottlieb, Tagelöhner.
Badnaug.

Saus-Verkauf.
Andreas Jäger, Schreiner hier, verkauft am
Wittwoch den 13. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
in einmütigem Auftrage:
Die Hälfte an einem 2-
stöckigen Wohnhaus mit ge-
wölbtem Keller in der unteren
Marktstraße, neben Friedr.
Hensflam, Kaufmann, mit 19 qm Hin-
tergebäude.
Siehaber sind eingeladen.
Ratsföhrer:
Friedrich.

Bau-Akkord.

1) Mauerarbeiten im Ueberflugsge-
trug vor 2500 M.
2) Zimmerarbeiten 1000 M.
3) Gipsarbeiten 650 M.
4) Schlosserarbeiten 350 M.
5) Malerarbeiten 150 M.
6) Anstricharbeiten 200 M.
sollen an tüchtige Meister vergeben wer-
den. Der Plan u. i. w. liegt bis
Wittwoch den 13. d. M.
auf dem Bureau des Unterzeichneten auf.
Offerte sind bis nächsten Donner-
stag nachmittags 2 Uhr in der Kasse
in Michelbach abzugeben.
Badnaug, 8. April 1892.
A. A. Oberamtsbaumeister
Hämmel.

Kohlen

ein- und zweijährig, braun mit Stern, Hengst und Stute, lege dem Verkauf aus.

Jatob Ebinger.

Strumpfbach.
Der Unterzeichnete setzt einen schönen 14 Monat alten

Farren

Simmthalers Schlag, Hellgelblich, dem Verkauf aus.
J. Sauerhann.
Stiftsgrundhof.

Farren

Einem schönen, 9 Mo-
nate alten gelblichgelben
Simmthalers

Farren

hat zu verkaufen
Sauerhann.

Freie Tränke

verkauft am Gründonnerstag, mittags, 2 Uhr:

1 Kuh

1 Kälber,
1 neuen Kuh-
wagen, 1 Futtermaschine,
1 Mähmaschine,
1 Säulenfuß,
Heu und Stroß.

Kuh

Eine hochtrachtige
schweren Schlags, Gelbbles
mit zweitem Kalb verkauft
Dah Witwe.

Dung

Einige Wagen
verkauft
Robert Eisenmann,
Schuhmacher (Kesselfass).

Revier Löwenstein. Eichenwinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird in der Kirche in Löwenstein der heurige Eichenwindenverkauf aus dem 18jährigen Schälldag Sommerlein (nächst Hossliß) geteilt zu 300 Jtr. Glanz und 150 Jtr. Grobrinde, unter Zugrundlegung der Heilbronnener Rindemärkteverordnungen wiederholt öffentlich versteigert.
Löwenstein, 7. April 1892.

Fürstl. Oberförster:
Roth.

Badnaug. städtische Ausstattungsgegenstände

zurückbehalten. Zum letztenmal ergeht daher Aufforderung, solche am Donnerstag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr im Rathaus parterre abzuliefern. Nach diesem Termin wird un-nachlässiglich gegen Säumnige Straffolge wegen Unterschlagung erhoben.
Verwaltungsrat.

Darlehenskassenverein Althütte

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht:
Mitgliederzahl am 1. Januar 1891: 62
Abgang a. durch Tod 2
b. " Wegzug 1

Bilanz 1891.	
Zuwachs Mitgliederzahl am 1. Januar 1892	87
Activa:	
Kassenbestand	261 M. 50 Pf.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	689 M. 10 Pf.
Ausstände bei Zahlern lauf. Rechnungen	800 M. — Pf.
Darlehen	8930 M. — Pf.
Stückzinsen	135 M. 59 Pf.
Wert des Mobiliars	25 M. — Pf.
10841 M. 19 Pf.	
ab Posten	10841 M. 23 Pf.
Reingewinn	499 M. 96 Pf.

Passiva:	
Anlehen	9420 M. — Pf.
Geschäftsausgaben der Mitglieder	762 M. 50 Pf.
Reservefonds d. Vorjahres	0
Hiezu Reingewinn des Vorjahres	0
Ab die den Mitgliedern zugeschr. Dividende	0
Stückzinsen	158 M. 73 Pf.
10341 M. 23 Pf.	
Reinverdienst: Schindler.	

Badnaug. Kinderwagen
in allen Farben u. schönster Ausstattung empfiehlt ganz außerordentlich billig
Wagner Beck.



Badnaug. Robert Stelzer
empfiehlt sein großes Lager selbstverfertigter
Schuhwaren
zu den billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß.
Sämtliche bei mir gekaufte Ware wird gut und billig repariert.



Ausverkauf von Schuhwaren.
Um mein sämtliches Lager zu räumen verkaufe ich
alle Sorten in Leder, Zeug und Segeltuchschuhe
zu äußerst billigen Preisen.
Hochachtungsvoll
Gottlob Gläser.



Kartoffel-Empfehlung.
Morgen Dienstag sind sehr schöne
Spelle- und Saat-Kartoffel
auf dem Bahnhof zu haben.
Joh. Reicheneder, Villa Stern.

Angewandte

in vorzüglichen edlen Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Fr. Kautzsch, Badnaug.

Malerer Bleiche
Für die
nimmt Tuch und
Fäden zum Bleichen.
Edel Feucht.

1200 Stück buchene Flechtgeräten
und 100 Stück forden, 2 Meter lange
Stüdel
sucht zu kaufen
Germann Käp,
Uhrmacher.

Eine Lohkammer
3,30 m lang, 2,30 m breit und 5 m hoch, sowie einen
Lohständer
samt Stängeln 7,50 m lang, 1,35 m breit und 3 m hoch wird um sehr billigen Preis dem Verkauf ausgelegt.
Nähere Auskunft erteilt
Gottfried Pfeiderer, Gerber.
M a u b a ch. Ein 11 Wochen trächtiges
Schwein
(Erstling) verkauft
Gottlob Bäuerle.
Ungeheuerhof, 10 Zentner
Saat-Kartoffel
(Anderen) hat zu verkaufen
Wilh. Reber
Badnaug.
Saat-Kartoffel
Anderen sowie rote (Ebersbacher) hat noch abzugeben
Dreher Epple.

Ein tüchtiger Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Eugen Zammlet, Schuhmacher.
Einen Jungen nimmt
in die Lehre
der Obige.

Ein kräftiger Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen
Stelle bei
Saus Kraft, Kalen,
Saus- u. Drahtseilerei u. Gurtenweber.
Badnaug.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
G. Schäfer, Schreiner.

Ein jüngerer Knecht
findet gute Stelle bei
Ernst Kommel,
Nedarweihingen.

Gewandte Maschinennähmaschinen
finden löhnende u. dauernde Stellung bei
Martin Graf, Spinnfabrik,
Tutlingen.

Mähterinnen-Gesuch.
Eine tüchtige gewandte Stepperin,
welche auf feinere Schäfte selbständig arbeiten kann, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.
Offerte unter Adresse „Schulstr. 1“ nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Gewerbeverein
Bäcknaug.
Abend 8 Uhr im
Waldhorn.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.
Dienstbotenverträge
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Recht Seeländer Saatlein

Chiljalpeter, Kainit
und **Thomaspophatmehl**
ist wieder eingetroffen.
Albert Bauer.
Badnaug.
Für die
Milner
Rasenbleiche
nimmt Bleichgegenstände entgegen
W. Krauß a. Markt.

Schöne Eierfarben
Leimfarbe, Pulver und Spähne empfiehlt
Gg. Dietrich, Färb.

Das Geheimnis
alle Baumreizen und Baustämme, wie: Weiden, Eichen, Ahorn, Kiefer, Nadelbäume, überlebenden Schwelz etc. zu betreiben, liefert in tüchtigen Mischungen mit:
Carbol Theer Schwefel-Seife
Bergmann & Co., Dresden, A. St. 20 Pf. bei
Apotheker Höfer, Diere Apotheke.

Dr. Spranger'sche Magen-tropfen
bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Hartleibigkeit und Hämorrhoidalleiden. Zu haben à Fl. 60 Pf. und 2,50 M. in der
Oberen Apotheke.
Oppenweiler.
Zur pünktlichen Versorgung im
Waschen & Bügeln
empfiehlt sich
Karoline Beck.

2 Wagen Angerlen
hat zu verkaufen, wer? fragt die
Expedition d. Bl.

Junges fettes Hammelfleisch
ist über die Osterfeiertage zu haben bei
Meßger Sinderer, untere Au.
Miet-Verträge
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Antitige Nachrichten.
Seine königliche Majestät haben vermög allerhöchster Entschliessung vom 8. d. M. die Stelle des Oberarztes im Wildbad dem ersten Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung des Katharinenhospitals in Stuttgart Dr. med. u. chir. Weizsäcker allergnädigst zu übertragen gerührt.

Tagesüberblick.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnaug, 11. April. Die Redarzig schreibt aus Heilbronn: Auf Ansuchen des R. Gerichts wurde dieser Tage in Karlsruhe ein Arbeiter Maier (Schreiner) verhaftet, der dringend verdächtig ist, mit schuldig an einem Raubmord zu sein, welcher Mitte März d. J. zu Heutenbach, O. A. Badnaug, verübt wurde. Von anderer Seite wird Karlsruh. Blättern berichtet: Gestern nachmittags etwa halb 4 Uhr wurde in einer hiesigen Wirtschaft bei der Waghofstraße ein von Heilbronn gerichtlich verfolgter Raubmörder festgenommen; in seinem Besitze fand man blutige Kleider und verschiedene Werkzeuge. Der Mörder wurde in frühestmöglicher Stimmung bei einem Glase Champagner angetroffen.

Stuttgart, 7. April. Der Gemeinderat hat die Einführung der Jugendspiele in den Volksschulen beschlossen; zunächst soll sich behufs Unterrichtung in dieser Frage ein Lehrer nach Frankfurt a. M. begeben.

Vom Bezirk Marbach, 9. April. Kommanden 20. April findet eine Amsterverammlung unseres Bezirkes statt, welcher die beim letzten Mal wichtige Gegenstände zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Neben der Darlegung der halbjährlichen Ueberprüfungen über Einnahmen und Ausgaben der Oberamtskasse und der Vorname periodisch wiederkehrender Wähler soll Bericht über die Angelegenheiten der Straßendarmstadt im Hinblick auf die Wählerverpflichtung; der Beitrag der Amsterverpflichtung zu den Kosten der Grundbesitzer für die Eisenbahn von Marbach - Marbach; ferner u. a. über die weitere Verwertung der Werkzeuge für den amtl. Vertheil in Gemeinden und Körperschaftsangelegenheiten.

Wittenberg, 9. April. In Marbach wollte ein älterer Mann seinen auf dem Felde arbeitenden Leuten das Besper bringen, wurde aber unterwegs vom Schläge gerührt. Der Hauptpächter der Großbootwägerei, Prio. Gumbrich-Großingersheim veranstaltete in den letzten Tagen eine Fuchsjagd und wurden auf derselben 4 Füchse, 2 Schmeppeln und ein „Wülfchen“ (Wouffsch) die Beute der Jagdgesellschaft. In Cronau wurde ein Mann infolge eines unglücklichen Kuhhandels gestraft. Derselbe schlug in seiner Lust die Fenster seiner Wohnung hinaus und stürzte eine nicht abend Frau kopfüber über das Hausgeländer, so daß die arme Frau an ihren Verletzungen lebensgefährlich darniederliegt. Der Mann wurde ins Krankenhaus vorerst nach Marbach gebunden abgeliefert. In der Umgegend von Kleinaspach blühen alle Kirche- und Pflanzenbäume prächtig zusammen, ein Beweis, wie schnell sich die Vegetation bei gegenwärtig wärmer bis heißer Witterung entwickelt. Bei Allmersbach hiesigen Oberamts wurden auf einem Felde ca. 100 Körbige gesehen. Die Saatfelder versprechen die besten Aussichten; die Saaten stehen dicht und gleichmäßig und haben auch die Frühlingsregen bei dem dembar günstigsten Wetter und der richtigen Bodenbeschaffenheit bestellt werden können. Die Wein-gärtner sind derzeit mit dem Schnitt der Reben beschäftigt, welche, vornehmlich die jüngeren Anlagen, frohe Hoffnungen eröffnen.

Ulm, 9. April. Am Freitag begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung in der Anklage gegen die 5 Dragonerreserveinfanterie wegen Missethaten von Rekruten. Gegen sämtliche Angeklagte wurde Klage dahin erhoben, sie hätten im Winter 1889/90 zu Wiblingen als damalige Dragoner der 5. Schwadron des Drag. Reg. Nr. 26 4 Dragonerrekuten mit Weerohrstöcken vorzüglich und rechtsmäßig körperlich mißhandelt; einer ist außerdem auch des Meineids angeklagt, weil er während Sommer als Zeuge bei einer Strafkammerverhandlung in Ulm entgegen der ihm bekannten Wahrheit leugnete, bei den erwähnten Mißhandlungen auch mit zugehörig zu haben. Der Anklage zu ihrer Thät entnahmen die Angeklagten einer angeblichen Weisung ihres damaligen Vorgesetzten und Schwabenscheßs Rittmeister Lauenstein.

Ulm, 9. April. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die bekannten Dragoner dauerte gestern den ganzen Tag und wurde heute fortgesetzt. Die Angeklagten beharren auf ihren Aussagen, daß sie auf Befehl des Rittmeisters Lauenstein die Rekruten geschlagen hätten. Väterer sei während der Exekution vor der Thüre gestanden, nach demselben hätten sie einen Schoppen trinken dürfen. Der Angeklagte Widmer mußte ohnmächtig aus dem Saal getragen werden. — Rittmeister Lauenstein wird unbedeutend vernommen und gibt an, nach mancherlei fruchtlosen Zurechtweilungen habe er den Rekruten eine Strafarbeit diktirt, welche in Teppichklappen bestanden sollte. Mißhandelt sollten die Rekruten nicht werden, einen Befehl dazu habe er nicht gegeben. Die (angeklagten) Dragoner müssen ihn mißverstanden und geglaubt haben, ihm einen Gefallen zu thun. — Die mißhandelten Dragoner gaben an, sie hätten auf der Reithahn Fehler gemacht und seien deshalb im Stalle geschlagen worden, wehe habe es nicht arg gethan, doch müßten sie auf Vorhalt teilweise zugeben, beim Herausretren aus dem Stalle geweint zu haben. Auf wessen Befehl sie geschlagen wurden, wollen sie nicht wissen, ihren Rittmeister Lauenstein hätten sie bei der Exekution nicht gesehen. — Die Verhandlung dauerte bis abends 7 1/2 Uhr. Als nach derselben Rittmeister Lauenstein das Schwurgerichtsbäude verließ, wurde er von einer größeren Volksmenge auf der Straße ausgepöfft. Das Schwurgericht hat die 5 Dragoner-Rekruten, welche wegen Rekrutenmißhandlung angeklagt waren, freigesprochen. Auch der wegen Meineids angeklagte Rekrut wurde freigesprochen. Der Anklage hat die Ulmer nach dem Namen einer unverlangt, behufs Untersuchung gegen Rittmeister Lauenstein, welcher den Angeklagten Dragonern den Befehl zum Durchhauen der Rekruten gegeben hat.

Ulm, 9. April. In der Fabrik von J. Hauff in Feuerbach lag am Freitag vormittags 9 Uhr ein Teil des Gebäudes, in welchem Schwefelkohlenstoff sublimirt wird, in die Luft. In den Nebengebäuden wird Bitumen verarbeitet, welche zur Herstellung des rauchlosen Pulvers nötig ist. Glücklichweise ist die Fabrikation seit einigen Wochen unterbrochen, sonst wäre leicht noch menschliches Leben entfallen. Die Nachbarschaft hat gegen die in nächster Nähe erfolgende Herstellung von gefährlicher Art schon seit längerer Zeit Einsprüche erhoben.

Badnaug. Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Reinwand ist für die
Uracher Naturbleiche
empfiehlt sich unter Garantie richtiger Beschäftigung
Louis Vogt.

Badnaug. Strohhütte

sind in allen Sortimenten frisch eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Ferd. Rapphan.

Regenmäntel, Mantillen, Jaquets und Jacken

Schöne Frühjahrs- & Sommerbutskun
Sammgarnstoffe, Cheviots, schwarzes
Tuch und Satins
empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Gottl. Lehmann.

Badnaug. Herrn. Biel beim Stern

empfiehlt sein großes
Schuhwaren-Lager
in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und Zugehör in der Nähe vom Bahnhof ist bis Jahobi zu vermieten. Wo? fragt die Expedition d. Bl.

Mittwoch Jung.

Milmerbach, 9. April. Trauer-Anzeige.

Heute abend 7 Uhr gesiel es dem Herrn unsere treuebesorgte Mutter, Schwiiger-Groß- und Urgroßmutter, Schwester u. Tante
Katharine Klotz,
geb. Wegger,
im Alter von 72 1/2 Jahren unerwartet schnell zu sich zu ruhen. Beerdigung Dienstag vormittags 10 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefbetrübten Töchter
Marie, Karoline und
Christiane.

Badnaug. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben unvergesslichen Tochter u. Schwester
Friederike,
sowie für die zahlreichen Blumenpenden und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch für den erhabenen Geklagten-ihren Mitschülerinnen mit Frau Lehrer Sangenbacher, sagen wir unsern innigsten Dank.
Friedrich Daif mit Frau und Kindern.

Badnaug. Wagholder-Gesäß.

Wer mein vieleprobtes vom Arzt gepriesenes Wagholder-Gesäß als Hausmittel dieses Frühjahrs anwenden will als Blutreinigungsmittel, sowie bei Husten, Lungen- u. Nierenleiden, Bluthochdruck, kann solches nächsten
Mittwoch in Badnaug
auf dem Wochenmarkt haben.
G. Vater von Auendorf
O. A. Göppingen.

Lehrverträge

vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernschreibverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Befugung des Justizministeriums vom 11. März 1892, betreffend die sogenannte Ersatzstellung (§§ 166 ff. der Civilprozessordnung) und die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des § 39 der Strafprozessordnung u. s. w.

Die vorgenannte Ersatzstellung u. s. w. gemäß den §§ 166-169 der Civilprozessordnung — vgl. auch § 37 der Strafprozessordnung — kann in gewissen Fällen für diejenige Person, an welche die Zustellung erfolgen soll, oder auch für dritte Personen deshalb unzuträglich sein, weil nach den bestehenden Vorschriften bei der unmittelbaren Überlegung des zugestellten Schriftstücks durch den Gerichtsvollzieher (Zustellungsbeamten) das betreffende Schriftstück der Ersatzstellung (Zustellungs- und Vollstreckungsbeamten) vom 23. September 1879, ehe er zu der Ersatzstellung schreitet, wiederholt den Versuch der Zustellung an den bezeichneten Empfänger in Person macht.

Bei der vorgenannten vereinfachten Zustellung gemäß der Verfügung des Justizministeriums vom 9. September 1879, betreffend die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des § 39 der Strafprozessordnung und in Poststrafgesachen, Reg. Blatt S. 351 f., ist in Fällen, in welchen es nicht angemessen erscheint, daß dritte Personen von dem Inhalt des zugestellten Schriftstücks Kenntnis nehmen, das letztere bei der Zustellung anordnender Behörde in einem mit dem Dienstfliegel zu verschließenden Briefumschlag zu legen, und es ist der Briefumschlag nicht nur mit der Adresse der Person, an welche zugestellt werden soll, sondern auch mit der Bezeichnung der absendenden Stelle und mit der betreffenden Aktennummer zu versehen.

Zu der nach § 2 der Justizministerialverordnung vom 9. September 1879 auszustellenden Empfangsbefugnisurkunde beziehungsweise in den betreffenden, in § 2 erwähnten amtlichen Beurkundungen der mit der Zustellung beauftragten Bediensteten sind auch die absendende Stelle sowie die auf dem Briefumschlag erwähnte Aktennummer anzugeben.

III. Ein gleiches Vorgehen wie in Ziff. II empfiehlt sich zutreffenden Falls auch in dem Verfahren vor dem Gemeindegericht beziehungsweise vor dem Vorstand des Gemeindegerichts bei den Verhandlungen gemäß Art. 7 Abs. 1 und 2 vgl. mit Art. 13 des Gesetzes zur Ausführung der Civilprozessordnung vom 18. August 1879, Reg. Blatt S. 173 ff.

Den Gerichtsvollziehern und Zustellungsbeamten des Bezirks werden die Vorschriften in Ziffer I der Verfügung bekannt gegeben und die Gemeindebehörden des Bezirks auf die Vorschriften unter Ziffer II und III der Verfügung aufmerksam gemacht. Den 12. April 1892. K. Amtsgericht. W i d e r.

Revier Unterweißach. Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 16. April, vormittags 9 Uhr auf der Revieramtstanzel aus Schälhölzern Schneckenbühl und Herrensöhle: 350 Ztr. eigene Glanzrinde. Zum Vorzeigen der Rinde wird sich der Fuhrknecht auf dem Schneckenbühlsträßle morgens 7 Uhr parat halten.

Revier Murrhardt. Buchen- & Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. April, vormittags 9 Uhr im Kirchhof Murrhardt aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 3 und 16, Hornberg 21, Rotenbühl 4, 5 und 9; Rothbuchen: Fm.: 16 I., 5 II. Klasse; normales Nadelholz-Vangholz: Fm.: 104 I., 179 III., 169 III., 134 IV., 4 V. Kl.; normales Sägholz: Fm.: 36 I., 38 II., 9 III. Klasse. Ausschlag-Vangholz: Fm.: 51 I., 63 II., 49 III., 36 IV., 1 V. Kl. Ausschlag-Sägholz: Fm.: 40 I., 33 II., 7 III. Klasse.

Unterweißach. Gläubiger-Benachrichtigung.

Die Erbschaft an dem überschuldeten Nachlass des Gottfried Herrmann, gew. Schuhmachers hier, ist ausgeschlagen. Wenn nicht binnen 14 Tagen die Eröffnung des Konkurses erfolgt oder beantragt ist, erfolgt die Verteilung der Masse mit den Absonderungs- und Vorzugsrechten der §§ 41 und 54 der K.-O. unter die Gläubiger, welche binnen gleicher Frist ihre Forderung angemeldet haben. Den 12. April 1892. K. Amtsnotariat. Sauer.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 12. v. M. kommt in der Zwangsversteigerungsangelegenheit gegen Friedrich Waibel, Bauer in Unterweißach, am Mittwoch den 4. Mai 1892, nachmittags 4 Uhr, in dem Rathaus zu Unterweißach im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung: Geb.-Nr. 95. Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit Keller im Preßfeld, B.-N. 2920 M. St.-N. 2700 M. Anschlag mit Parz.-Nr. 110 2800 M. Nr. 110. 9 a 99 qm Gras, Baum- u. Gemüsegarten in Hofwießen, 707. 15 a 87 qm Acker im oberen Rärder, Anschlag. 280 M. 700. 20 a 30 qm Acker im Englesgrund, 300 M. 525/2. 24 a 20 qm Acker im Hoffeld, 700 M. 686. 18 a 12 qm Wiese im unteren Rärder 500 M. Diehaber sind eingeladen; jeder Käufer hat sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen. Unterweißach, 5. April 1892. Namens der Vollstreckungsbehörde: H. v. Amtsnotar Sauer.

Backnang. Bekannmachung bezw. Benachrichtigung.

Die Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1892 in der Zeit vom 19. bis 30. April d. J. hat auf dem Rathaus nicht im Zimmer der Ratsschreiberei, sondern des Stadtschultheißenamts stattzufinden, was zur Kenntnis der Fallsonstpflichtigen gebracht wird. Den 12. April 1892. Ortssteuerkommission: Vorstand: G o d.

Das nächste Blatt erscheint des hl. Karfreitags wegen am Samstag Vormittag. Anzeigen für die nächste Nummer sind bis Donnerstag nachmittag der Redaktion zu übergeben.

Backnang. Bekannmachung.

In Folge der vielfach vorkommenden Waldbrände werden der Einwohnerchaft die an Stelle der Waldfeuerordnung vom Jahr 1807 getretenen Bestimmungen der Art. 30, 31 und 32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Septbr. 1879 aufs Neue zur Kenntnis gebracht und zu genauer Nachachtung eingeschärft, deren wesentlicher Inhalt besteht in Art. 30: mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer 1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird; 2) im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt; 3) im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Falle der Erlaubnis das- selbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt; 4) wer bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Forstbeamten zur Hülfeleistung nicht nachkommt.

Art. 31 und 32: mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben 1) ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Kohlenplätze, Meiler oder dergleichen Feuerstellen errichtet; 2) brennende Kohlenmeiler ohne Aufsicht läßt; 3) aus Meilern Kohlen auszieht oder abführt, ohne dieselben gelöscht zu haben; 4) wer Waldflächen oder Felser, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt. Den 12. April 1892. Stadtschultheißenamt. G o d.

Großertlach. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Montag den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, auf 3 Jahre bis 31. März 1895 auf hiesigem Rathaus verpachtet. Gesamt-Gemeinderat. Vorstand: W e n g e l.

Staigacker (10 Minuten von Oppenweiler, 1/4 Ebd. v. Backnang). Sofgut.

52 Morgen, darunter recht gute Stüdt, Baumgüter, Hopfenanlagen, Acker und Wiesen, sehr geräumiges Baumwesen — aus freier Hand zu verkaufen. Die Güter sind sehr gut im Stande, an tragbaren Obstbäumen sind etwa 700 Stück vorhanden. Auf dem Anwesen ruht eine dingliche Wirtschaftsgerechtigkeit. Ein vermöglicher Mann hat sein geordnetes Auskommen. Ein einmaliger Aufstreich findet am Samstag den 23. April, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Backnang statt. Der Zuschlag erfolgt an diesem Tage. Angeboten sind 24000 M. Christian Ries. Fr. Stroh, Buchdruckerei. borrtätig

Verschiedenes.

In Rothenburg o. T. Tauber wird das historische Festspiel „Der Weiskraut“ wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Festlager nur einmal und zwar am Pfingstmontag den 6. Juni, zur Ausführung kommen. Mannheim, 9. April. Der Raubmörder Reiter von Angulosen, welcher den Wirt Dümig von Boxthal erschoss, ist heute früh hingerichtet worden. Derselbe legte ein volles Geständnis ab. In München kürzte infolge vorzeitiger Entfernung der Verholzung das Kellergerölde eines Neubaus in der Vorstadt zusammen; zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt. In Augsburg macht ein Betrugsprozeß viel von sich reden. Auf der Anklagebank erschienen die Privatierschleute Pius und Anna Zott, die bis zu ihrer kürzlichen Ueberföhlung nach München zu den Frömmsten der Frommen in der Stadt gehörten und durch ihren gottgefälligen Lebens- und Kirchenwandel sich allgemeines Ansehen zu erwerben verstanden. Auf Grund dieser vorzüglichen Eigenschaften wurde ihnen von einer Reihe katolischer Glaubensgenossen verschiedene und zum Teil recht namhafte Beiträge anvertraut. Summen von 6000, 15 000 und 20 000 Mark werden genannt. Erst spät stellte es sich heraus, daß die Frömmigkeit des würdigen Paars nur äußerlicher Natur war, daß sie die Gelder in ihrem finanziell nicht hinlänglich kumulierten Privatvermögen für sich selbst verbrauchten. Als es zum Zusammenbruch kam, waren die Mandanten um das Dritte betrogen. Eine arme Witwe, die um ihre gesamten Ersparnisse — 5400 M. — gebracht war, wird am meisten bedauert. Wegen Verjährung mußte der Staatsanwalt zu seinem lebhaften Bedauern Freisprechung beantragen. Aber er geißelte die gemeinen Betrügerinnen aufs Schärfste, und der Gerichtshof erkannte das Paar der Untreue und Unterschlagung für schuldig.

Österreich-Ungarn.

Der böhmische Landtag fährt fort, mit Neben über den Ausgleich die Zeit totzuschlagen. Wie sehr der Größenwahn der Tschechen answächst, beweist eine Aeußerung des Abg. Herold, der erklärte, das tschechische Volk bilde nach der geographischen Lage Böhmens einen mächtigen Wall gegen die gefährlichen Einheitsbestrebungen des deutschen Volkes und müsse daher für seine große Aufgabe entsprechend vorbereitet werden. Diese „Vorbereitung“ bezieht sich nach den bisherigen Erfahrungen bekanntlich darin, daß man mit Rußland in einer Weise liebäugelt, die ganz dicht an die Grenzen reicht, die das Strafgesetz zieht. Wien. Die in den letzten Tagen im Zentrum der Stadt sich mischenden Feuerbrände erzeugen lebhaftes Verlangen in der Bevölkerung. Drohbriefe gingen den einzelnen Bränden voraus, auch der Brand des Schlosses Leopoldsdberg (Ausflugsort bei Wien) soll gelegt gewesen sein. Wertvolle Bilder im Eilft Klosterneuburg verbrannten.

Statten.

Rom, 8. April. Die Regierung entdeckte den Schlußwinkel, in welchem die Bilder aus der Galerie Sciarra verborgen waren. Unter den widerrechtlich nach dem Ausbause verkauften Bildern befindet sich auch eine Landschaft von Poussin, welche 1873 von einer Berliner Galerie erworben wurde. Auch hierauf erstreckt sich die Rückerstattungsklage der Regierung. Brüssel, 8. April. Unter der Brücke Pont-des-Arches sind heute sechs Sprengpatronen, die anscheinend aus dem Diebstahl auf der Grube Banerz hervorgehen, aufgefunden worden. Note, vom Bundesauschuß unterzeichnete Mauer-Anschläge kündigen eine große Kundgebung der Arbeiterpartei am 1. Mai an.

Belgien.

Lüttich, 8. April. Unter der Brücke Pont-des-Arches sind heute sechs Sprengpatronen, die anscheinend aus dem Diebstahl auf der Grube Banerz hervorgehen, aufgefunden worden. Note, vom Bundesauschuß unterzeichnete Mauer-Anschläge kündigen eine große Kundgebung der Arbeiterpartei am 1. Mai an. Brüssel, 8. April. Die Polizei entdeckte in Aulerlois ein geheimes Dynamitlager mit 300 Kartuschen.

Rußland.

Kiew, 9. April. Zahlreiche Personen wurden wegen des Verdachts revolutionärer Untreue verhaftet.

Nordamerika.

Washington, 8. April. Das Repräsentantenhaus nahm mit 192 gegen 60 Stimmen die von Springer eingebrachte Bill betreffend die Freireiheit von Wollewaren an. — Präsident Harrison unterzeichnete ein Dekret, wodurch die ausländischen Aussteller in Chicago gegen Klagen geschützt werden, welche wegen Ausstellung von Gegenständen, die in den Unionsstaaten Patent- und Markenrechte genießen, erhoben werden sollten. New-York, 8. April. Der Expreszug der Chesapeake- und Ohio-Bahn ist heute früh bei Huntington (Westvirginien) verunglückt. Es heißt, mehrere Reisende seien tot.

Revolutions-Glück.

Revolutions-Glück. Roman von C. Wild. (Fortsetzung.) Auf Rolandsack. Rolandsack war eine große, schöne Besitzung mit einem geschmackvoll angelegten Garten und ausgedehnten Frib- und Waldstücken.

Das Wohnhaus selbst, im Villenstil erbaut, war geräumig und höchst komfortabel eingerichtet. Alles stand der jungen Frau zur Verfügung; nur zwei Gemächer blieben ihr verschlossen; das Arbeitszimmer ihres Vaters und das daran stoßende Voudoir seiner ersten Frau. Frau Bärman, die Hausälteste, erzählte, es sei darin noch alles so, wie es die schöne Frau verlassen: nichts dürfe verrückt oder geändert werden.

Einesmal im Monat durfte Frau Bärman diesen Raum betreten, um ihn vom Staube zu reinigen, aber jedesmal überwachte Roland selbst die Säuberung des Gemäches, und sobald Frau Bärman das letzte Staubchen entfernt hatte, wurde das Heiligthum hinter ihr verschlossen. Frau Bärman hatte dies Valentin erzählt, als sie ihr die Schlüssel übergab und die junge Frau im Hause herumführte.

Mit leisem Neben betrachtete Valentin die verschlossene Thüre; wie viel verlorenes Glück barg sich hinter dieser Thür! In ihren Träumen versetzte sich die junge Frau in das ihr verschlossene Gemach; sie sah dann das schöne Weib vor sich und den Mann, der jetzt ihr eigen war, sich liebtösend über sie beugen. Eine eigentümlich erlösende Empfindung beschlich sie dann; sie machte sich kein Hehl daraus: Roland hatte sie nur seines Kindes wegen zu seiner Gattin gewählt. Und sie? Sie war sein Weib geworden, weil er es so gewollt: weil sie sich so gefreut hatte, die Mama der kleinen Lucie zu werden — sie liebte ihn nicht, sie wußte noch nicht, was Liebe war, und doch — sie konnte sich recht gut Rolands Liebe zu seiner ersten Frau vorstellen. Selbst — oft verfenkte sie sich in solche Vorstellungen, um sich dann jedesmal mit einem unterdrückten Seufzer zu sagen: „Nicht wird niemals jemand so innig lieben.“ Roland hatte seine Waise in keiner Weise zu beneiden; Valentin hielt, was sie versprochen, sie war für Lucie die beste zärtlichste Mutter.

Halb spielend fing sie mit dem Unterrichts der Kleinen an; Lucie lernte gern und leicht. Das talentvolle Kind machte rasche Fortschritte. Roland sprach davon, ihr einen Lehrer kommen zu lassen, aber Valentin bat, ihr den Unterricht zu übernehmen, so lange sie im stande wäre, denselben zu erteilen. „Das Wenige, das ich weiß, hab' ich gut und gründlich gelernt,“ sagte sie zu Roland; „es ist noch nicht so lange her, ich kann noch nichts vergessen haben. Laß mich meine Kenntnisse verwerten; ich liebe das Kind so sehr, daß ich es nicht für Stunden Fremden vertrauen möchte.“ Roland willigte ein; war es ihm doch selbst lieb, daß sein Kind so wenig wie möglich mit fremden Elementen in Verührung kam.

ein, welche auch der durch das Schießen herbeigerufene Vikar Riisch betrat, ebenfalls von Schüssen empfangen, aber nicht getroffen. Die stehenden Männer wurden sofort von den Dorfbewohnern, die höchst erregt waren, zu Fuß und Pferde verfolgt, tausend Schritte vom Bahnhof gestül, umginstelt unter fortwährendem Kugelwechsel in förmlichem Gefecht, sogar teilweise im Handgemenge. Zwei wurden getödtet, zwei tödteten sich. Die Männer wurden durchnäss gut gekleidet, unter dem Rod trug jeder eine rote Schärpe. Bei den Leichen wurden noch 200 Patronen vorgefunden. * Aus Essen meldet die Köln. Zig.: Der Kaiser trifft am 30. April auf dem Krupp'schen Schießplatz bei Meeßen ein, um den Schießversuchen gegen Panzerplatten beizuwohnen.

Frankreich.

Winnenden den 7. April 1892. Kernen — M. — Wf. — M. — Wf. — M. — Wf. Dinkel 8 M. 07 Pf. 8 M. 01 Pf. 7 M. 98 Pf. Haber 6 M. 44 Pf. 6 M. 34 Pf. 6 M. 26 Pf. Höchster Preis. Niedester Preis. Kernen. — M. — Wf. — M. — Wf. Dinkel 8 M. 10 Pf. 7 M. 90 Pf. Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 10 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 35 Pf. Roggen 2 M. 30 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 3 M. 40 Pf. Finken — M. — Pf. Weischoorn 2 M. 60 Pf., Karotfseln 1 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

(mit Psalmen) am Grändonnerstag den 14. April. Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Am Karfreitag den 15. April. Vormittags Predigt: Herr Prälat Kalchauer. Nachmittags Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Geborenen.

In Stuttgart: R. Müll, Ingenieur. Fr. Böfker, Schullehrer, Gelsach. — J. B. Müller, Hofgärtner der Wilhelma, Cannstatt. Klara Pfaund, Bronnweiler, O M. Neutlingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 12. April.

(Nachdruck verboten.) Bei anbauernben nördlichen bis südlichen Winden, welche namentlich zur Nachtzeit eine kühle Temperatur im Gefolge haben, während tagsüber die Sonne sich geltend macht, ist auch für Dienstag und Mittwoch wie bisher trockenes und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Selbst den Hausleuten fiel dieses Benehmen auf und Frau Bärman sagte im stillen zu sich mehr denn einmal: „Anser Herr hat gar nicht geheiratet, er hat sich bloß ein zweites Kind ins Haus genommen; die arme, kleine Frau, sie hat ja gar keinen Willen!“ Auf diese Weise vertrieb ein Jahr.

Stehend, lebend und zogennd stärkerte Valentine eines Abends ihrem Gatten eine freudige Hoffnung zu. Er schloß sie in seine Arme und der Kuß, den er auf ihre Lippen drückte, war eine kleine Miliane wärmer und inniger, als sonst. Gerade zu dieser Zeit kam Besuch ins Haus, willkommen und unwillkommenere. Der willkommenere war Norbert Willnan, ein ehemaliger Studiengenosse Rolands; der unwillkommenere war eine junge Dame. Vor Jahren hatte Roland eine englische Familie kennen gelernt, mit welcher er sich auf das innigste befreundete.

Wißer und Mißtreß Clarke waren ihm bei den Kämpfen um seine erste Liebe beigegeben, sie hatten die junge Frau freundlich bei sich aufgenommen, das vergaß ihnen Roland nie. Die Familie Clarke lebte in Deutschland, da der Mißtreß Clarke das Klima Englands nicht zuträglich war, dennoch war die Entfernung von Rolands Landeise eine so beträchtliche, daß die beiden Familien seit mehr als sechs Jahren einander nicht gesehen hatten. Der schriftliche Verkehr dagegen war immer rege geblieben und Roland nannte Wißer Clarke noch immer seinen besten Freund. Die Tochter dieses Mannes war es, die für einige Zeit Schuch unter Rolands Dache suchte.

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.